

# Petersilie und der „Eisenmann“

Lockerungen! Öffnungen! Das Rufen in dieser pandemischen Zeit wird zur Aussicht. Gleich einem Lichtstreif am Firmament. Denn ab nächster Woche könnte gelockert und geöffnet werden, womit auch Kulturstätten gemeint sind. Da lohnt sich das Stöbern im Begleitprogramm zur „wadi“-Ausstellung im Stadtmuseum.

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

Kaum, dass die inoffizielle Eröffnung mit den Teilnehmern der Künstlerwerkgemeinschaft (KWG) und einigen ihrer Gastausstellern vorbei war, mehrten sich Bedingungen für Besucher öffnen zu können. Rückblickend heißt das, jene vorfreudige Stimmung rechts und links der Steinstraße, bewahrt sich mit einem konkreten Grund: Der ausgebliebene Dialog mit dem heiß ersehnten Publikum hatte sich nur ein bisschen verzögert und alles war zurecht bestens für potenzielles Publikum vorbereitet worden.

Neben einer unsagbar kreativen, vielfältigen und inhaltsreichen Ausstellung mitten im musealen Terrain des Gebäudekomplexes, lädt das Begleitprogramm mit einer gleichfalls originären Gestaltung zur Reihe „Schöne Sonntage“ ein. In den Kulissen der ständigen Sammlung oder unter freiem Himmel in den Höfen des Theodor-Zink-Museums und des Wadgasserhofs werden vor allem KWGler auftreten.

Etwa mit einer Uraufführung Ende Juni unter der Regie von Schauspielerin Hannelore Bähr, „Ungefähr Norden“ heißt das Manuskript von Schauspielerin Barbara Seeliger, in dem es um Flucht und Überleben geht. Die Rollen dieses Zweipersonenstückes übernimmt sie selbst mit Kollege Stefan Kiefer.

Anfang Juli liest Bähr aus dem druckfrischen Roman „Voll fiese Flora“ der renommierten Krimiautorin Monika Geier, in dem es etwa um Petersilie, Königin des Abstandhaltens, geht. Sie kann uns in Pandemiezeiten als Vorbild dienen. Oder um Rhododendron, der die älteste Droge enthält. Oder um Alpenveilchen, das kein Veilchen, sondern ein Geheimagent ist.

Zur Finissage am 18. Juli geht es um die älteste Sehnsucht der Menschen: ums Reisen. Und zwar unter dem denkbar schönsten Titel „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“. Bähr und Michael Geib greifen damit auch das Corona-Thema Entbehrung auf, lesen,



Im Innenhof des Wadgasserhofs: ein Miteinander von Künstlern und Gästen bei der Eröffnung der „wadi“-Ausstellung am vergangenen Sonntag unter Corona-Bedingungen.

FOTO: GIRARD



Seit 20 Jahren einmal monatlich ein Porträt im Automat: eine Arbeit mit 210 Fotografien von Klaus Harth.

FOTO: GIRARD

singen und spielen sich komisch, kritisch, boshaft, liebevoll und informativ durch jedwede Reiselust hindurch.

An einem weiteren Sonntag gewährt die Lauterer Autorin Eva Paula Pick Einblick in ihr aktuelles Romanmanuskript „Das Risotto und die Nonne“. Da kann es dann schon mal ziemlich frech hergehen, oder anders ausgedrückt: gewohnt ausdrucksstark. Bestens im musikalischen Metier

bewandert, begleiten Shakti und Matthias Paqué regelmäßig vom Band jene Reihe der „Schönen Sonntage“ mit Eigenproduktionen. Unter dem Duo-Namen „Mon mari et moi“ weit über Landesgrenzen bekannt, „featuren“ die Beiden Museumsmitarbeiter Hermann Dusch. Denn was sie unter der Woche texten, reimen, proben und feilen, nimmt er als „Lied der Woche“ mit einem museumsreif-analo-

gen Tonbandgerät in der Scheune des Theodor-Zink-Museums auf.

Zum weiteren Glanzstück des Rahmenprogramms könnte der „Eisenmann“, alias Michael Geib, werden. Der gebürtige Saarländer stöberte in Geschichte und Geschichten rund um das Eisen. Von Montan-Union bis Eisenmangel – in der Gienanth-Ecke des Stadtmuseums entführt der diplomierte Geologe seine Besucher in die Welt des Materials Eisen, dessen Existenz uns tagtäglich begleitet, ohne, dass wir daran dächten. Macht ja nichts. Hauptsache ist, dass wir an die wadi-Ausstellung und diese herausragenden wadi-Beiträge im Stadtmuseum denken.

#### INFO

Die Ausstellung „wadi“ mit Arbeiten von Mitgliedern und Gästen der KWG dauert bis zum 18. Juli. Sobald die Corona-Regeln ein Öffnen erlauben, bleibt es bei den gewohnten Museumszeiten. Daten und Uhrzeiten für das Begleitprogramm sind im Internet auf der Seite [www.wadiwadi.de](http://www.wadiwadi.de) zu finden.

# Gebündelte Wortkompetenz

Dritte Ausgabe des „Fliegenpilz“ erschienen

VON ANDREAS FILLIBECK

**Autoren geht es in der Corona-Krise nicht anders als anderen Künstlern auch. Sie können nicht vor Publikum auftreten und so auch nicht die Wirkung ihrer Texte ausprobieren. Um so schöner, dass der hiesige Autor Uwe Kraus nun die dritte Ausgabe seines Literaturheftes „Der Fliegenpilz“ herausgebracht hat. Und so einer Auswahl meist Kaiserslauterer Schriftsteller die Möglichkeit bot, an die Öffentlichkeit zu treten.**

Das neue Heft „Der Fliegenpilz“ kommt ganz schlicht im DIN A4-Format, schwarz auf weiß und unbedruckt daher. Und wer dieses etwa in den Buchhandlungen Thalia und Blaue Blume oder der Pfalzbibliothek mitnimmt, bekommt eine Auswahl neuer Texte in Sachen Prosa, Lyrik oder Essay geboten.

So eröffnet etwa Autorin Stefanie Schmolle den Lesern Einblicke in ihre Science-Fiction-Welt, in der die „Oktomorpheniden“ in einem ständigen Schwellenzustand leben und im Laufe eines Tages nicht weniger als acht verschiedene Formen annehmen. Ihre Sprache ist genauso vieldeutig wie ihre Gestalt wandelbar, und Verabredungen gehen nur spontan, da die jeweilige Gestalt nicht lange anhält. Also hätte es der Mensch als altes Gewohnheitstier auf dem Planeten „Polymorphaldon“ doch recht schwer.

#### Apokalyptische Reiter und Kaiser Rotbart

Der in Morlautern lebende Lyriker und Satiriker Fred Heidingsfelder lässt in seinem Text „wessen stadt“ apokalyptische Reiter erstehen, die für jeden Westpfälzer unschwer als Transport- und Jagdflugzeuge der US-Airforce zu erkennen sind. „Harpynen toben über der Stadt, entfesselte Schönheiten höllischer Logik“ heißt es da etwa, wenn Heidingsfelder den infernalischen Fluglärm und die Segnungen der Abertonnen von Kerosinablässen auf lyrische Art metaphorisch anprangert.

Die bekannte Mundartautorin Helga Schneider dagegen besticht durch ihr Gedicht „Raawe“. Bei ihr fliegen die schwarzen Gesellen immer noch um den Berg, in dem Kaiser Rotbart gefangen ist. Sie können ihm keine andere Nachricht bringen, als dass Mord und Totschlag immer noch herrschen in der Welt.

#### Auch Dieter M. Gräf mit einem Gedicht vertreten

Neben weiteren lokalen Schreibern wie Alexander Benra, Bernd Ernst oder Peter Herzer ist im neuen Heft auch einer der bekanntesten rheinland-pfälzischen Dichter, Dieter M. Gräf, mit seinem Gedicht „Ausflug“ vertreten.

Hält Herausgeber Uwe Kraus die Qualität dieses Heftes durch, kann man sich auf weitere Ausgaben von „Der Fliegenpilz“ freuen.

#### INFO

Die kostenlosen Ausgaben des Literaturhefts „Der Fliegenpilz“ sind in den hiesigen Buchhandlungen oder in der Pfalzbibliothek erhältlich.



Autor und Herausgeber des „Fliegenpilz“: der Kaiserslauterer Uwe Kraus.

FOTO: PRIVAT/FREI

## Familiennachrichten



### Diamantene Hochzeit Helga & Eckhard Seisler

60 Jahre sind es wert,  
dass man Euch besonders ehrt.

Darum möchten wir Euch heute sagen,  
es ist schön, dass wir Euch haben.

Wir wünschen Euch vor allem viel Gesundheit  
und Glück, noch viele gemeinsame Momente  
und weiterhin schöne Urlaube in Oberau.

**Ralf, Susanne und Katrin  
Bernd, Diana, Sven und Nils**

Ramsen, im Mai 2021



### Lieber Lars,

herzlichen Glückwunsch  
zu deinem 5. Geburtstag!  
Bleib gesund und munter,  
feiere eine wilde Party und  
lass dir den Kuchen  
schmecken!

Viele Grüße von Oma und Opa und Claudia  
und den Hühnern und den Schafen und den  
Enten und von Muffin und Sheila.



Party  
Kuchen  
20.05.16

## Hallo große Schwester Anna!

90 Jahre?

Stimmt diese Zahl?  
Kann es denn sein?  
Wenn man Dich sieht, dann sagt man "nein"!

Du hast Dich wirklich toll gehalten und  
zählst noch lang nicht zu den "Alten"!

Alles Gute, Glück und viel Gesundheit  
für Deinen weiteren Lebensweg  
wünscht Dir

Deine kleine Schwester Käthe und Familie



# 90

Lieber Papa,  
lieber Opa Robert,

heute ist dein großer Tag.

Wir gratulieren dir ganz herzlich  
zu deinem 90. Geburtstag  
und wünschen dir das Allerbeste.

Schön, dass es dich gibt und DANKE,  
dass du immer für uns da bist.

Deine Kinder und Enkelkinder

Überraschen Sie Freunde und Verwandte  
mit einem besonderen Gruß.

Informationen unter [www.rheinpfalz.de/grussanzeigen](http://www.rheinpfalz.de/grussanzeigen)

Wir leben Pfalz. DIE  
RHEINPFALZ